



Warum durch die Notfallzulassung der Zuckerrübenbeize „Cruiser 600 FS“ keine Bienen gefährdet werden

Sowohl ökologisch, sozial als auch wirtschaftlich ist die aktuell erteilte Notfallzulassung absolut gerechtfertigt. Bienen sind nicht betroffen durch die Anwendung!

- Der Einsatz der Beize ermöglicht eine **Pflanzenschutzmittel-Einsparung um bis zu 90 %** gegenüber Flächenbehandlungen und **schont** dadurch **Nützlinge** und sonstige Nichtzielorganismen. Aufgrund der Besonderheiten im Zuckerrübenanbau besteht dabei insbesondere auch **keinerlei Gefahr für Bienen**:
- Zuckerrüben werden nur ca. alle 4 Jahre auf dem gleichen Feld angebaut. Sie **blühen nicht** und sind somit **nicht bienenattraktiv**.
- **Rückstände** von Thiamethoxam bauen sich in den typischen europäischen Rübenböden **schnell zu sehr geringen Konzentrationen** ab (Halbwertszeit ca. 35 Tage, ähnlich auch für die Abbauprodukte); selbst bei ungünstigen Bedingungen beträgt die Halbwertszeit maximal 3 Monate. Nach einem Jahr liegt die Konzentration daher bei unter 8 % der Ausgangskonzentration!
- Die Aufnahme des Mittels durch Insekten über **Guttationswasser** ist bei Zuckerrüben **so gut wie ausgeschlossen**. Zuckerrübenpflanzen neigen nicht zur Ausscheidung von Wasser in Form von Tropfen.
- **Rückstände in** Pollen und Nektar von **bienenattraktiven Folgekulturen** lagen in Feldstudien **um mehr als Faktor 10 geringer** als die in Fütterungsstudien mittels Zwangsfütterung ermittelten Schwellenwerte. Unterhalb der Schwellenwerte konnten **keine Effekte auf Bienen, Volkentwicklung und Überwinterungsrate** mehr festgestellt werden.
- **Trotz** der um den Faktor 10 geringeren Mengen und **unkritischen Feldergebnisse** führen die Bauern etliche **zusätzliche Sicherheitsmaßnahmen** durch, um jegliche Gefahr zu verhindern, z.B.:
 - **Kein Anbau von Blühkulturen im Folgejahr!**
 - Im Rahmen der Notfallzulassung werden **36 % weniger Beizmittel je Hektar** eingesetzt als noch vor drei Jahren – obwohl auch bei der höheren Konzentration **in drei Jahrzehnten kein Imker, kein Honigbienenstock je zu Schaden** gekommen ist.

- Die **Zuckerrübensamen** sind behandelt mit Pflanzenschutzmittel, aber **sorgfältig umhüllt** mit einer Schutzhülle, die Nährstoffe und Füllstoffe enthält. Damit wird **Abrieb und Staub** bereits **fast vollständig verhindert**. Zusätzlich erfolgt die **Ausbringung nur mit speziellen, abdriftmindernden Sägeräten**, sodass **Gefahren für Mensch und Tier ausgeschlossen** sind.

⇒ **FAZIT: Keine Akkumulation, keine Gefährdung der Bienen, keine gefährlichen Rückstände! Weltweit ist bis heute keine Bienenschädigung in oder durch Rüben dokumentiert! Das soll auch so bleiben! Dafür setzen wir uns ein und haben die Auflagen sogar selbst noch verschärft!**

Verband der Hessisch-Pfälzischen Zuckerrübenanbauer e.V.

Worms, den 12. Februar 2021